

| Ausgabe 1  
Juli 2017

# Neues aus der Flüchtlingshilfe



Die Arbeit der Flüchtlingshilfe Dietzenbach geschieht unter dem Leitsatz „Hilfe zur Selbsthilfe!“. Wir unterstützen die Geflüchteten beim Aufbau eines neuen Lebens und der gesellschaftlichen Teilhabe. Mit dem Engagement unserer Helferinnen und Helfer in verschiedenen Bereichen verfolgt der Verein stetig sein Ziel. Unser Newsletter wird künftig einen Einblick in die Entwicklung aller Aufgabengebiete geben.

---

*Mit Herz und Hand*

---

## Auf dem neusten Stand



Der Vorstand der Flüchtlingshilfe Dietzenbach: von links: Gerd Wendtland (Vorsitzender), Anna Scholze (Schriftführerin), Hannelore Brokmeier, Günter Winkmann, Martin Skerra (jeweils Beisitzer). Auf dem Bild fehlen der stellvertretende Vorsitzende Wolfram Doetsch und die KassiererIn Gabriele Schoor  
(Foto: Barbara Scholze)

Nun sind wir also ein eingetragener Verein und dürfen uns mit dem Zusatz „e.V.“ schmücken. Wichtiger als das Erscheinungsbild im Namen sind die rechtlichen Konsequenzen. Wir sind jetzt in der Lage, als Verein Verträge mit anderen Unternehmen abzuschließen. So hat der Vorstand etwa aktuell über die Einrichtung einer Internetverbindung in unserem Büro in der Justus-von-Liebig-Straße entschieden. Damit können wir für Flüchtlingsgruppen Computertraining, Unterstützung bei Bewerbungen und Selbstlern-Sprachkurse anbieten.

Das Finanzamt hat uns bereits mitgeteilt, dass unsere Satzung der Abgabenordnung entspricht und damit steuerwirksame Spendenbescheinigungen ausgegeben werden können. Bereits bekannt ist die Kontonummer bei der Sparkasse Langen-Seligenstadt: DE51 5065 2124 0050 1177 46. Unsere Kassiererin, Gabi Schoor, arbeitet sich derzeit in eine Software für die Vereinsverwaltung ein, so dass unsere Buchhaltung professionell erfolgen kann. Nachdem nun alle diese formalen Dinge geklärt sind, können wir uns wieder auf unsere eigentliche Arbeit konzentrieren: Betreuung und Hilfestellungen für die Flüchtlinge.

*Autor: Gerd Wendtland*

## Was tut sich...

### ... bei den Geflüchteten

#### **In netter Runde bei Marmeladenbrötchen und syrischen Spezialitäten**

Das Betreuungsteam der Gemeinschaftsunterkunft in der Lise-Meitner-Straße hat ein neues Angebot für Frauen gestartet. Wir haben zunächst einen der beiden Schulungsräume mit Gardinen, Teppich, Tischdecken und einem Sideboard verschönert. Dann war es soweit: In der ersten Runde gab es ein „kleines“ deutsches Frühstück. Zum zweiten gemeinsamen Start in den Morgen hatten sich die syrischen Frauen mächtig ins Zeug gelegt und leckere Spezialitäten mitgebracht.

*Autorin: Hannelore Brokmeier*

---

*Gemeinsam viel  
erreichen*

---

#### **Dietzenbach gemeinschaftlich vom Müll befreit**

Anlässlich der Aktion „Sauberhaftes Dietzenbach“ hatten sich viele Flüchtlinge der Gemeinschaftsunterkunft in der Lise-Meitner-Straße für eine aufgeräumte Kreisstadt eingesetzt. Es galt, den Müll rund um die Unterkunft, bis zur B 459 und zwischen S-Bahn Linie und Globus einzusammeln. Auch viele Kinder haben mit großem Engagement teilgenommen und so konnten Müllbeutel gefüllt werden. Belohnt wurde die Säuberungsaktion mit einem gemeinsamen Mittagessen im Bildungshaus, einer Tageskarte für das Dietzenbacher Schwimmbad sowie Müllbeuteln für den Kompostierungsmüll. Auch wenn es manchmal nicht ganz schön war, was wir gefunden haben, so haben sich doch alle gerne an dieser Aktion beteiligt.

*Autorin: Hannelore Brokmeier*

## ... im Vorstand

In den letzten Monaten, seit der Gründungsversammlung, hat sich einiges getan. Der Vorstand hat neben dem Eintrag der Flüchtlingshilfe Dietzenbach ins Vereinsregister weitere Aufgaben in Angriff genommen. So haben Gabi Schoor, Gerd Wendtland und Wolfram Doetsch alles Notwendige in die Wege geleitet, damit die Zugangsrechte für das Konto unseres Vereins vom Verein „Zusammenleben der Kulturen“ auf uns übertragen werden. In einem weiteren Schritt wurde Felix Krämer zum Datenschutzbeauftragten benannt. Es ist zudem geplant, dem Vorstand einen Flüchtlingsbeirat sowie einen „Erweiterten Vorstand“ zur Seite zu stellen. Letzteres Gremium soll sich aus den Sprechern der Arbeitsgruppen zusammensetzen.

Die „Steuerungsgruppe“ der Stadt hat indes durch das „Operative Team Flüchtlinge“ (OTF) zusätzliche Unterstützung erhalten. Aufgabe des OTF ist es, für aktuelle Themen und Probleme in der Flüchtlingsbetreuung möglichst zeitnah Lösungen zu finden. Die „Steuerungsgruppe“ konzentriert sich zukünftig auf grundsätzliche und strategische Themenstellungen.

Zu den Projekten, die die Flüchtlingshilfe angestoßen, beziehungsweise unterstützt hat, gehört etwa der Fahrradkurs für Flüchtlingsfrauen, der durch den Verein „Zusammenleben der Kulturen“ organisiert wird. Darüber hinaus befinden sich weitere Projekte im Entstehungsprozess.

Ein Thema, das den Vorstand während seiner Sitzungen beschäftigt hat, sind die Rückführungen nach Afghanistan. Es ist dabei der Beschluss gefallen, die von den Helfern unterzeichnete Resolution nicht, wie von der Hessischen Staatskanzlei empfohlen, an das BAMF weiterzuleiten. Denn den Vorstandsmitgliedern erscheint es sinnvoller, die Problematik intensiv vor Ort anzugehen. So erfährt etwa Rechtsanwältin Beate Roos, die die Klagevorbereitung für Geflüchtete mit Ablehnungsbescheid übernommen hat, alle nötige Unterstützung durch die Flüchtlingshilfe. Der Vorstand wird sich zudem einen Überblick über die Anzahl der Geflüchteten verschaffen, die einen solchen Bescheid erhalten haben. Auf dieser Grundlage kann dann das weitere Vorgehen geplant werden.

Freuen kann sich die Flüchtlingshilfe über einen regen Zuwachs an Mitgliedern. Hierzu gehört etwa auch die katholische Gemeinde St. Martin. Der Verein hat zudem eine hilfreiche Start-Spende von der Sparkasse Langen-Seligenstadt erhalten.

*Autorin: Anna Scholze*

---

*Steter Anstieg der  
Mitgliederzahlen*

---

## ... in den Arbeitsgruppen



(Foto: Gerd Wendtland)

---

*Das Fahrrad: Kein  
Nutzgegenstand,  
sondern ein  
Begleiter*

---

Die Fahrradwerkstatt: Schaltzug um Schaltzug montiert Ingo Klingbeil in der Fahrradwerkstatt der Flüchtlingshilfe an die Gangschaltung von Ahmeds Rad. Mal sind die mit schwarzem Plastik ummantelten Drähte zu kurz, dann wieder zu lang. Aufgeben kommt jedoch nicht infrage. Schließlich fährt das Fahrrad, wie Ahmed feststellt, ohne Gänge nur sehr langsam. So wird weiter nach dem passenden Modell gesucht. Während Klingbeil den nächsten Draht erst am Hinterrad in den Umwerfer und dann am Lenker in das Schaltwerk einführt, bemerkt er: „Es sind heute gar nicht so viele Leute da.“ Normalerweise, so fügt er ergänzend hinzu, kommen donnerstags, wenn die Werkstatt geöffnet hat, zwischen zehn und 15 Geflüchtete.

Ihre Anliegen sind dabei ganz unterschiedlich. Doch egal, ob sie sich ein eigenes Vehikel flottmachen wollen oder das bereits vorhandene reparieren müssen, ein jeder von ihnen soll mit anpacken. „Wir wollen, dass die Geflüchteten einen Bezug zu ihrem Fahrrad entwickeln“, sagt Ernst Schneider. Unterstützt wird das Projekt, für das der Verein „Zusammenleben der Kulturen“ die Trägerschaft übernommen hat, durch Gelder der städtischen Arbeitsgruppe 1. „Außerdem hat uns der Bauhof der Stadt sehr geholfen“, so Klingbeil. Dieser habe der Fahrradwerkstatt das Gelände sowie den Container zur Verfügung gestellt.

Die Hobby-Schrauber, zu denen auch Jürgen Richter, Rüdiger Hopf und Wolfgang Ermert zählen, haben seit Bestehen der Werkstatt insgesamt 400 Fahrräder herausgegeben. Das sind mehr fahrbare Untersätze, als es in Dietzenbach Flüchtlinge gibt. „Das Problem ist, dass viele Räder kaputt gemacht oder geklaut werden“, erzählt Richter.

*Autorin: Anna Scholze*

## Gut zu wissen

### Gewaltschutzkonzept

Zu den diesjährigen Aufgaben der Kommunen im Kreis Offenbach gehört die Entwicklung eines Gewaltschutzkonzeptes zum Schutz von Kindern, Jugendlichen und Frauen in Gemeinschaftsunterkünften. So ist es auch an den Mitarbeitern der Dietzenbacher Stadtverwaltung und der AWO sowie dem Vorstand der Flüchtlingshilfe, ein solches Konzept zu erarbeiten. In Workshops erfahren die Verantwortlichen, was es dabei zu beachten gilt. Anschließend entwickeln sie unter Anleitung eines Teams von Pro Familia einen Leitfaden. Dieser ist an die Situation vor Ort angepasst und beruht auf Mindeststandards, die alle Formen von Gewalt einschließen.

Die Standards sehen vor, dass Personen, die in einer Gemeinschaftsunterkunft tätig sind, über das Gewaltschutzkonzept informiert werden müssen und sich ihm vertraglich verpflichten. Grundlage der Leitlinien bildet eine Risikoanalyse, mittels derer überprüft wird, welche möglichen Risikofaktoren in den Unterkünften vorhanden sind. Weiterhin sollen innerhalb dieser Analyse Wege gefunden werden, mit denen die Gefahren minimiert werden können und wie mit ihnen umzugehen ist.

Die Verantwortlichen sollen sich bei der Entwicklung des Schutzkonzeptes an einem Leitbild orientieren, das unter anderem die Grund- und Menschenrechte umfasst. Die Mindeststandards geben zudem vor, dass das Konzept alle Mitarbeiter und Ehrenamtlichen zu Verschwiegenheit verpflichtet.

Ausnahmen bilden hierbei Fälle von Kindeswohlgefährdung. Hier sind die Tätigen dazu verpflichtet, einen entsprechenden Vorgang zu melden. Dies können sie etwa bei der unabhängigen Beschwerdestelle machen, die im Zuge des Gewaltschutzkonzeptes eingerichtet wird.

Für die Betroffenen selbst müssen speziell geschulte weibliche und männliche Ansprechpersonen eingesetzt werden. Kinder, Jugendliche und Frauen, die Gewalt erfahren haben, können sich ebenso an die Beschwerdestelle wenden. Für den Fall, dass es in einer Einrichtung zu einem psychischen oder physischen Übergriff kommt, braucht es nach den Mindeststandards einen „individuellen Ablauf- und Notfallplan“. Dieser muss unter anderem folgende Punkte enthalten: In einem ersten Schritt ist es notwendig, dass die betroffene Person die Möglichkeit hat, sich räumlich von dem mutmaßlichen Täter zu distanzieren. In einem weiteren Schritt gilt es festzustellen, was vorgefallen ist. Dazu sollten etwa Dolmetscher, die geschulten Ansprechpersonen und nicht zuletzt die Polizei hinzugezogen werden. Handelt es sich um einen Erwachsenen, ist seine Zustimmung notwendig, bevor die Ordnungshüter gerufen werden. Bei Minderjährigen hingegen ist, laut den Mindeststandards, eine Zustimmung bei „hochgradiger und akuter Gefahr“ nicht notwendig. Es ist darüber hinaus erforderlich, dass jeder einzelne Schritt mit dem Betroffenen selbst oder seinen Eltern besprochen wird.

*Autorin: Anna Scholze*

---

*Hilfe zur  
Selbsthilfe*

---

## Hintergrund



(Foto: lyad, Quelle: Pixabay.com)

---

### *Ein Fest für die Sinne*

---

Der Suq von Aleppo wie er einmal war: Viele kleine Gassen führen auf dem Markt in Aleppo vorbei an Händlern mit Gewürzen, Stoffen und Seife. Wer sich bei seinem Einkauf auf die Suche nach einem Stück Fisch macht, muss sich dabei nicht sorgen, dass die Ware durch die Sonne Syriens einen Stich bekommen hat. Denn die gut 13 Kilometer lange Handelsmeile ist bis zu ihrer Zerstörung im Jahr 2012 ganz oder teilweise überdacht. Auf diese Weise sind empfindliche Produkte vor der Hitze sicher. Neben tierischen Erzeugnissen lassen sich auch allerlei Tees, Kaffee, Essenzen und Parfüms erstehen. Es ist ein Fest für Augen und Nase. Dabei ist der Markt, der unter dem Namen „Al-Madina Suq“ bekannt ist, seit jeher für Händler aus fremden Kulturkreisen offen. So kommen schon in längst vergangenen Zeiten etwa Perser und Inder mit ihren Karawanen vorbei und bieten ihre Erzeugnisse feil. Einen erfolgreichen Handel besiegeln sie mit einem Handschlag und ihrem Wort. Gezahlt wird stets in bar.

Der Suq von Aleppo wie er heute ist: Eine klaffende Wunde, die irgendwann als Narbe an den grausamen Bürgerkrieg erinnern wird.

*Autorin: Anna Scholze*

## Im Kommen

### Kinder- und Jugendfarm

Eine schöne Gelegenheit, neue Kontakte zu knüpfen, bietet sich den Eltern unter den Geflüchteten und ihrem Nachwuchs während des Eltern-Kleinkind-Treffs auf der Kinder- und Jugendfarm (Stiergraben 34). An jedem Dienstag und Donnerstag zwischen neun und elf Uhr können sich Mütter und Väter austauschen, während die Kleinen miteinander spielen. Treffpunkt für das kostenfreie Angebot der Kinder- und Jugendwelten ist der Sandkasten am

Eingang der Farm. Sollte es stark regnen, fällt das Eltern-Kleinkind-Treffen aus. Ansonsten trotz die Gruppe, für die keine Mitgliedschaft notwendig ist, jedem Wetter. Wer Eltern kennt, die nach solch einer Möglichkeit suchen, darf es gerne an sie weitertragen. Weitere Informationen gibt es unter der Telefonnummer: 0151/42362794.

*Autorin: Anna Scholze*

**Danke für Ihre/Eure Aufmerksamkeit und liebe Grüße aus der Flüchtlingshilfe Dietzenbach!**

(Quellen zum Text über den Al-Madina Souq in Aleppo: Gerlach, Julia: Der zerstörte Basar ist unersetzlich, in: Frankfurter Rundschau, <http://www.fr.de/politik/spezials/aegypten-syrien-revolution/syrien-aleppo-der-zerstoerte-basar-ist-unersetzlich-a-799090> Veröffentlicht am: 01.10.2012, Hackensberger, Alfred: Die tausendundletzte Nacht von Aleppo, in: Welt N24, <https://www.welt.de/kultur/article111568676/Die-tausendundletzte-Nacht-von-Aleppo.html> Veröffentlicht am: 27.11.2012, Chimelli, Rudolph: Zerstörter Basar von Aleppo. Letzte Fundorte für Bilder aus 1001 Nacht, in: Süddeutsche Zeitung <http://www.sueddeutsche.de/kultur/basar-von-aleppo-bilder-aus-nacht-1.1483012> Veröffentlicht am: 30.09.2012, [https://pixabay.com/de/photos/?hp=&image\\_type=&cat=&min\\_width=&min\\_height=&q=Souk+aleppo&order=](https://pixabay.com/de/photos/?hp=&image_type=&cat=&min_width=&min_height=&q=Souk+aleppo&order=) Stand:08.06.2017, Suq, in: Wikipedia, <https://de.wikipedia.org/wiki/Suq> Stand:13.06.2017, Al-Madina Souq, in: Wikipedia, [https://en.wikipedia.org/wiki/Al-Madina\\_Souq](https://en.wikipedia.org/wiki/Al-Madina_Souq) Stand:13.06.2017)

Der Newsletter der Flüchtlingshilfe Dietzenbach e.V. soll unsere Mitglieder und Interessiert über die Entwicklungen des Vereins informieren.

Flüchtlingshilfe Dietzenbach e.V.

Spessartstraße 7, 63128 Dietzenbach

E-Mail: [kontakt@fluechtlingshilfe-dietzenbach.de](mailto:kontakt@fluechtlingshilfe-dietzenbach.de)

Telefonnummer: 06074 812603

Gemeinschaftlich vertretungsberechtigt: Dr. Gerd Wendtland (1. Vorsitzender), c/o Spessartstraße 7, 63128 Dietzenbach, E-Mail: [gwendtland@fluechtlingshilfe-dietzenbach.de](mailto:gwendtland@fluechtlingshilfe-dietzenbach.de), Telefonnummer: 06074 812603 und Wolfram Doetsch (2. Vorsitzender), Johannes-Dresser-Weg 10, 63128 Dietzenbach, E-Mail: [wdoetsch@fluechtlingshilfe-dietzenbach.de](mailto:wdoetsch@fluechtlingshilfe-dietzenbach.de), Telefonnummer: 06074 46730

Registergericht: Amtsgericht Offenbach, Registernummer: VR 5755, Steuernummer: 028 250 56198

Redaktion: Anna Scholze, Gerd Wendtland (V.i.S.d.P.), Hannelore Brokmeier

**Bitte helfen Sie uns!**

**Spendenkonto:**

**Sparkasse Langen-Seligenstadt**

**IBAN DE51 5065 2124 0050 1177 46.**

**BIC: HELADEF1SLS**